

DAS GANZJÄHRIGE REGIONALE KURZFILMFESTIVAL

Zum Goldenen Hirsch – Der regionale Kurzfilmabend

Kurz und gut: Beim „Goldenen Hirsch“ laufen die besten Kurzfilme der Rhein-Neckar-Region! Zehn Filme von hier, persönlich von den Filmemacher*innen vorgestellt – und das Publikum wählt den Sieger des Abends, auf den eine kleine, goldene, klebrige Hirsch-Statue wartet. Gezeigt wird alles, was gut und originell ist und Bezug zur Region hat. Damit präsentieren wir nicht nur die Vielfalt des hiesigen Filmschaffens, sondern bieten Filmemacherinnen und Filmemachern eine Plattform zum Kennenlernen und Vernetzen.

Mi. 14.1., 19:30 Uhr

CINÉ-CLUB

Das kostbarste aller Güter – La plus précieuse des marchandises

FRA/BEL 2024. R: Michel Hazanavicius. Animationsfilm. 81 Min. Frz/OmdtU. FSK: 12

Polen im Winter 1943. Die Frau eines Holzfällers findet in der Nähe der Bahngleise ein Baby im Schnee. Das Kind wurde in einem Akt größter Verzweiflung aus einem fahrenden Zug geworfen – aus einem Todeszug auf dem Weg in das Vernichtungslager Auschwitz. Trotz bitterer Armut und ohne über die drohenden Konsequenzen nachzudenken, nimmt die kinderlose Frau das kleine Mädchen in ihre Obhut. Dieses Kind – das kostbarste aller Güter – wird das Beste und Schlimmste in den Menschen zum Vorschein bringen. Mit der visuellen Atmosphäre eines klassischen Zeichentrickfilms vereint Michel Hazanavicius in seinem ersten Animationsfilm die Bitternis von Holocaust, Krieg, Armut und Tod mit einer märchenhaften Geschichte der Menschlichkeit und des Friedens.

Einführung: Prof. Dr. Claudia Gronemann, Universität Mannheim

Do. 15.01., 19:30 Uhr

DER SUPER 8-ABEND

Super 8 Surprise-Features

Heimkino im Kinosaal mit Einführungen von MoeRockz, ca. 180 Min.

Ein After-Christmas-Special mit (mehr oder weniger) kuschligen Winter- und Weihnachtsfilmen aus dem umfangreichen Schatz an Super 8-Filmen von MoeRockz! Die Filme laufen in den Kurzversionen des Super 8-Schmalfilmformats. Super 8 war vor Video die einzige Möglichkeit, Kino ins eigene Heim zu bringen. Dabei wurden die Filme aus Kostengründen heruntergekürzt: eine Filmrolle hat 17 Minuten... Die originalen analogen Filmrollen von damals rattern mitten im Kinosaal durch den Projektor – so hat man Kinofilme noch nie gesehen!

Di. 20.1., 19:30 Uhr

FILM & KUNST

Tracing Light – Die Magie des Lichts

DEU/GBR 2024. R: Thomas Riedelsheimer. Dokumentarfilm. Dt-engl/OmdtU. 99 Min. FSK: 0

Was ist Licht? Diese Frage stellen sich Künstlerinnen und Künstler seit Jahrhunderten. Thomas Riedelsheimer begibt sich auf die Suche nach dem Licht in die Hightech-Labore des Max-Planck-Instituts für Physik, er schaut der „Extreme Light Group“ der Universität Glasgow bei ihren Experimenten zu, und er folgt der britischen Landart-Künstlerin Julie Brook bei ihren Annäherungen an die Wirkungen und die Magie des Lichts in der Natur. Licht, Raum und Zeit, Hochtechnologie und Natur, Wissen und Schönheit: ein poetischer Film über unsere lichterfüllte Welt.

Einführung: Dr. Dorothee Höfert, Kunsthistorikerin

Do. 22.1., 19:30 Uhr

KINDERKINO

Die Reise ins Labyrinth

GBR/USA 1986. R: Jim Henson. D: David Bowie, Jennifer Connelly. 101 Min. DF. FSK: 12. Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Die 15-jährige Sarah flüchtet sich immer wieder in Fantasiewelten. Beim Babysitten hört ihr kleiner Bruder nicht auf zu weinen. Prompt wünscht sie sich, dass er von Kobolden entführt wird. Plötzlich ist Toby tatsächlich weg und der Koboldkönig Jareth erscheint: Sarah bekommt 13 Stunden Zeit, um ihren Bruder aus seinem Schloss zu befreien. Wenn sie es nicht schafft, wird Toby in einen Kobold verwandelt. Allerdings ist Jareths Schloss von einem riesigen Labyrinth umgeben...

Der Film von „Muppets“-Erfinder Jim Henson mit seinen vielen fantastischen Details etablierte sich schnell zum Kultfilm – nicht zuletzt durch Musiklegende und Koboldkönig David Bowie, der vor zehn Jahren verstorben ist.

Eintritt für alle: 5 €

Sa. 24.1., 15:00 Uhr

GRINDHOUSE DOUBLE FEATURE

Zwei Überraschungsfilme der Extraklasse

Das neue Jahr läuten wir mit einem Versprechen ein: Einen Film wie den ersten dieses Abends habt ihr noch nie gesehen (vermutlich)! Er beginnt mit Endzeit-Atmosphäre und entwickelt sich in eine Richtung, die absolut niemand vorhersehen kann. Allen – nicht nur dem Publikum – dürfte es hier die Sprache verschlagen. Ein denkwürdiger Start ins Jahr ist garantiert! Wir können mit Fug und Recht behaupten: Einen solchen Film hatten wir im Grindhouse noch nie und werden wohl auch nie wieder in diese Verlegenheit kommen. Aber auch der zweite Film des Abends überschreitet Grenzen: Als eine Gruppe Reisender nicht an ihrem Ziel ankommt (was auch nicht so wichtig ist), ändert der Film seine Richtung komplett. Ist es Abenteuer? SciFi? Horror? Monsterfilm? Sicher ist nur: Dieses Werk ist schräg, verwirrend, seltsam und vor allem: unterhaltsam.

Double-Feature-Karten: 11,50 € / 8,50 € erm. / 7,50 € Mitglieder

Sa. 24.1., 19:30 Uhr

ZUM HOLOCAUST-GEDENKTAG

Das Ungesagte

DEU 2025. R: Patricia Hector, Lothar Herzog. Dokumentarfilm. 149 Min. FSK: 12

Die meisten Deutschen, die zwischen Anpassung und Begeisterung das NS-Regime unterstützt hatten, haben nach 1945 nie wieder über diese Zeit gesprochen. In fast allen deutschen Familien war das Thema tabu. Mit psychologischem Ansatz lässt der Film diese Menschen zu Wort kommen: Was sie damals dachten und fühlten, und wie sie heute ihre Beteiligung am Nazi-Regime beurteilen. Zugleich erzählen jüdische Überlebende: Ihre Aussagen erhellen die bis heute verbliebenen blinden Flecken im kollektiven Unbewussten der damaligen mehrheitsdeutschen Gesellschaft.

Die Verbindung gänzlich unterschiedlicher Lebensläufe eröffnet unerwartete, erschütternde Einblicke in die deutsche Geistesaltung; wegen des hohen Alters der Protagonist*innen – einige davon aus Speyer und Weinheim – möglicherweise ein letztes Dokument dieser Art.

Anschließend im Saal digitales Live-Filmgespräch mit dem Filmteam

Mo. 26.1., 19:00 Uhr – Achtung: frühere Uhrzeit!

ERINNERUNG, VERANTWORTUNG, AUFAARBEITUNG

Das deutsche Volk

DEU 2025. R: Marcin Wierzchowski. Dokumentarfilm. 138 Min. FSK: 6

In der Nacht des 19. Februar 2020 erschießt ein Rassist neun junge Menschen in Hanau. Zurück bleiben Überlebende und trauernde Familien, die nicht nur für die Ermordeten, sondern auch um Wahrheit und Gerechtigkeit kämpfen. Vier Jahre lang begleitete Regisseur Marcin Wierzchowski ihren unermüdlichen Widerstand gegen das Vergessen und dokumentiert ihre Forderungen nach Aufarbeitung der vielen Behördenversäumnisse und ihre Entschlossenheit, nicht als Bürger*innen zweiter Klasse behandelt zu werden. An den Hinterbliebenen wird der strukturelle Rassismus sichtbar, der sich nicht nur in der Tat selbst, sondern auch im Umgang der Behörden mit ihnen zeigt. DAS DEUTSCHE VOLK stellt die aktuell wieder drängende Frage: Wer gehört zu Deutschland und wer nicht?

In Kooperation mit Abendakademie Mannheim
Mit Einführung

Di. 27.1., 18:30 Uhr – Achtung: Frühere Uhrzeit!

23. MANNHEIMER FILMSEMINAR

16. bis 18. Januar: Jane Campion

Unter dem Motto „Im Dialog: Psychoanalyse und Filmtheorie“ geht es in Vorträgen, Filmvorführungen und Diskussionen um das Werk von Jane Campion. Filmischer Vorblick auf das Seminarwochenende mit PORTRAIT OF A LADY am 11. Januar!

Weitere Informationen in unserem Sonderflyer und auf unserer Webseite. Anmeldung unter www.cinema-quadrat.de/filmseminar

SPIELPLAN

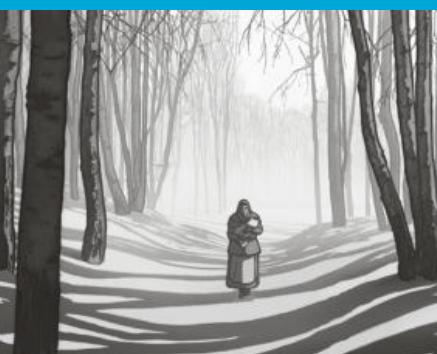


Januar 2026

Do	01	19.30	Neu in Mannheim Das Leben meiner Mutter	1
Fr	23	19.30	Wiederaufführung Yi Yi -A One and a Two	TWN/JPN 2000. 174 Min. OmdtU.
Sa	24	15.00	Kinderkino Die Reise ins Labyrinth	GBR/USA 1986. 101 Min. DF.
Sa	24	19.30	Grindhouse Double Feature 2 Überraschungsfilme der Extraklasse	
So	25	19.30	Filmland Spanien Tardes de Soledad - Nachmittage der Einsamkeit	ESP/FRA/POR 2025. 125 Min. OmdtU.
Mo	26	19.00	Zum Holocaust-Gedenktag Das Ungesagte	DEU 2025. 149 Min.
Di	27	18.30	Erinnerung, Verantwortung, Aufarbeitung Das deutsche Volk	DEU 2025. 138 Min.
Mi	28	17.30	Wiederaufführung Yi Yi -A One and a Two	TWN/JPN 2000. 174 Min. OmdtU.
Do	29	19.30	Zusatzvorstellung Als ob die Welt tanzt	DEU 2025. 70 Min.
Fr	30	19.30	Neu in Mannheim Sehnsucht in Sangerhausen	DEU 2025. 90 Min.
Sa	31	19.30	Neu in Mannheim Memory Hotel	DEU 2024. 90 Min.
Sa	31	21.30	Neu in Mannheim Sehnsucht in Sangerhausen	DEU 2025. 90 Min.

• Filmland Spanien K Klassiker des Monats 1 Film des Monats

• Für Mitglieder von Cinema Quadrat Eintritt frei



Das kostbarste aller Güter

.....

Cinema Quadrat • K 1, 2 • 68159 Mannheim

www.cinema-quadrat.de

Impressum: Cinema Quadrat e.V. • K1,2, 68159 Mannheim • Tel. (0621) 2 12 42

buero@cinema-quadrat.de • www.cinema-quadrat.de

IBAN DE57 6705 0505 0300 2033 21 • SPK Rhein-Neckar Nord • BIC MANSDE66XXX

Das Programm wird unterstützt vom Kulturamt der Stadt Mannheim und der MFG Filmförderung

Baden-Württemberg

Redaktion: Harald Mühlbeyer • Gestaltung: www.tau-berlin.de

Druck: Druckerei Schwörer 100 % Recyclingpapier

Barrierefreies Kino: www.gretaundstarks.de

Eintrittspreise: Mitglieder 6 € / ermäßigt 7 € / regulär 10 €

Aufpreis bei Überlänge (>139 Min.) 1,50 € / Aufpreis bei 3D-Filmen 2 €

Titelbild: Sirat



JANUAR

2026

www.cinema-quadrat.de

SCHWERPUNKT: FILMLAND SPANIEN

Spanien ist eines der großen Filmländer in Europa – und immer wieder finden herausragende Filme auch den Weg in deutsche Kinos. In unserem filmischen Monatsschwerpunkt bündeln wir aktuelle spanische Produktionen unterschiedlicher Genres, von der eigenwilligen Liebeskomödie über das unkonventionelle Familiendrama bis zum Almodóvar-produzierten visionären Wüstentrip, von Flamenco bis Stierkampf.

Volveréis – Ein fast klassischer Liebesfilm

ESP/FRA 2024. R: Jonás Trueba. D: Itsaso Arana, Vito Sanz, Andrés Gertrúdix, Fernando Trueba. 114 Min. SpanOmdtU. FSK: 6

„Feiert nicht Hochzeiten, sondern Trennungen!“ Der Spruch stammt vom Vater von Regisseurin Ale. Sie und Schauspieler Alex haben nun, nach 15 Jahren Beziehung, beschlossen, getrennte Wege zu gehen. Folglich ein Grund für eine rauschendes Fest – auch, weil die beiden für ihr engeres Umfeld als Traumpaar galten. Und sie mit einer Trennungsfeier alle vom Ende ihrer Beziehung überzeug wollen – nicht zuletzt sich selbst.

Die absurde Komödie hinterfragt mit klugem Witz gesellschaftliche Normen und zelebriert die Schönheit der Trennung: „clevere Anti-Romcom mit vielen Meta-Momenten“ (kino-zeit.de)

Fr. 2.1. & Sa. 3.1., 19:30 Uhr, Di. 6.1., 17:30 Uhr



La Singla

ESP/DEU 2023. R: Paloma Zapata. Dokumentarfilm. 98 Min. SpanOmdtU. FSK: 6

Antonia Singla: Als Kind verlor sie nach einer Hirnhautentzündung das Gehör. Sie lernte früh, Flamenco zu tanzen, ohne die Musik zu hören, allein anhand der Gitarrenschläge. In den 1960ern, mit 17 Jahren, galt sie als beste Flamencotänzerin der Welt. Sie ging mit Ella Fitzgerald auf Tour, tanzte für Dalí, war auch in Deutschland höchst erfolgreich; Jean Cocteau sagte über sie, sie „spuckte Feuer aus ihrem Mund und lösche es mit ihren Füßen“. Mit 30 Jahren trat sie von der Bühne ab und verschwand spurlos. 50 Jahre später entdeckt eine Journalistin zufällig Archivmaterial über La Singla. Fasziniert macht sie sich auf Spurensuche: Wie wäre es, die verschwundene Weltklassetänzerin aufzufinden zu machen? Regisseurin Paloma Zapata: „Dieser Film soll eine Frau vor dem Vergessen bewahren, die ihrer Zeit voraus war und zu Unrecht aus der Geschichte verschwunden ist, obwohl sie einen großen Beitrag zum Flamenco, zur Roma-Kultur und zur Gehörlosengemeinschaft geleistet hat.“

Sa. 3.1., 21:30 Uhr, Mi. 7.1., 19:30 Uhr

Sorda – Der Klang der Welt

ESP 2025. R: Eva Libertad. D: Miriam Gallo, Alvaro Cervantes, Elena Irureta, Joaquín Notario. 100 Min. SpanOmdtU. F. Hörg. (SDH) FSK: 12

Ángela und Héctor sind verliebt, erwarten ihr erstes Kind – doch Ángela ist gehörlos. Sie ist auf Héctor angewiesen, der bei allen Arzterminen übersetzen muss. Sie wird immer unruhiger, macht sich immer mehr Sorgen: Wird ihr Kind hörend sein? Wie soll sie sich um ihre Tochter kümmern in einer Welt, die nicht für sie gemacht ist? Wie wird es sein, wenn die kleine Ona ihr erstes Wort spricht – und sie, die Mutter, kann es nicht hören? Pierres einziger Gedanke ist, sie so schnell wie möglich zurück in die Klinik zu verfrachten und sein normales Leben wieder aufzunehmen, doch nichts läuft wie geplant. Ihr unerwartetes Wiedersehen – explosiv, lustig und bewegend zugleich – erzeugt einen Strudel aus Panik, Verantwortung, Schuld, schlechten Erinnerungen. Und Liebe.

Der Film spielt in einem Zeitraum von 24 Stunden, in denen die komplizierte Mutter-Sohn-Beziehung auf den Punkt gebracht wird: „Agnès Jaoui und William Lebghil brillieren auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Tragödie in Julian Carpenteriers unglaublich charmantem und bewegendem Debütfilm über bipolare Störung.“ (cineuropa.org)

Fr. 9.1. & Mo. 12.1., 19:30 Uhr, Mi. 14.1., 17:30 Uhr

Sirát

ESP/FRA 2025. R: Oliver Laxe. D: Sergi López, Brúno Núñez, Stefania Gadda, Joshua Liam Henderson, Jade Oukid. 115 Min. SpanOmdtU. FSK: 16

Marokko, Wüste, im Hintergrund Berge; enorme Lautsprechertürme, eine Menschenmenge – ein Rave mitten im Sand. Ein Vater und ein Sohn kommen an, fragen nach Mar, der Tochter und Schwester – die ist verschwunden. Die Suche führt sie zusammen mit einer Gruppe von Ravern auf einen Off-Road-Trip durch die Wüste. Ein Ort, an dem man sich verlieren kann, gerade, wenn man jemanden sucht. Maratón, flirrend, mysteriös – Oliver Laxe gelingt ein hypnotischer Film mit magischen Bildern, in dem sich alles jederzeit auflösen kann. Und nie ist sicher, was als nächstes kommen mag. „Ein irrwitziger Roadtrip durch das Wüstenfegefeuer – verstörend, faszinierend und mit Kultpotential“ (Variety) – „Ein Albtraumhaftes wie auch berauschendes Erlebnis, durchzogen von ungewöhnlicher Liebe und Zärtlichkeit.“ (The New Yorker) – Preis der Jury in Cannes!

So. 18.1. & Mo. 19.1. & Mi. 21.1., 19:30 Uhr

Tardes de soledad – Nachmittage der Einsamkeit

ESP/FRA/PT 2024. R: Albert Serra. Dokumentarfilm. 131 Min. SpanOmdtU. FSK: 16

Albert Serra begleitet den peruanischen Star-Matador Andrés Roca Rey von einer spanischen Stierkampfarena zur nächsten: Das blutige Geschäft erfordert von dem 28-Jährigen höchste Konzentration, vom Ankleiden im Hotelzimmer über tradierte Bewegungsabläufe vor dem gereizten Stier bis zum finalen Todesstoß. Albert Serra dokumentiert das umstrittene Schauspiel mit nüchternen, eindringlichen Bildern und schafft so ein radikales Porträt zwischen Dokumentar- und Kunstmäßig – ausgezeichnet als bester Film beim Festival von San Sebastián. „Ein monumentaler, kostbarer, präziser, brutaler, herzzerreißender, tragischer, schöner und in jeder Hinsicht einzigartiger Film.“ (El Mundo) – „Ein Meilenstein des spanischen Kinos. Er fängt ein, was man noch nie zuvor gesehen hat.“ (El Confidencial)

So. 25.1., 19:30 Uhr

Wenn du Angst hast nimmt du dein Herz in den Mund und lächelst

AUT 2025. R: Marie Luise Lehner. D: Siena Popović, Mariya Menner, Jessica Paar, Daniel Sea. 88 Min. Dt.-dt. Gebärdenspr. m. UT f. Hörg. (SDH) FSK: 12

Spätsommer in Wien. Anna ist zwölf und lebt mit ihrer gehörlosen Mutter Isolde liebevoll, aber beeinträchtigt. Der Wechsel aufs Gymnasium verändert Annas Leben. Ihre Mitschüler*innen kommen aus einer ganz anderen sozialen Schicht, Anna beginnt, sich für ihre Herkunft und ihre alleinerziehende Mutter zu schämen. Eine Komplizin findet sie in ihrer Klassenkameradin Mara, die mit feministischen Fragen provoziert und mit ihrem queeren Vater ebenfalls allein lebt. Bedingungslos stellt sich Marie Luise Lehner in ihrem Langfilmdebüt an die Seite ihrer Held*innen. Das Nichthineinpassen erlaubt es ihnen, sich selbst kennen und schätzen zu lernen. Lehner hisst, ganz selbstverständlich und mit viel popkultureller Referenz, die bunte Flagge der Solidarität. Denn auf der Suche nach Identität wird die Welt nicht nur als weiß, heteronormativ oder nicht-behindert, sondern Vielfalt als Norm dargestellt.

So. 18.1., 17:30 Uhr

Fr. 23.1., 19:30 Uhr, Mi. 28.1., 17:30 Uhr

NEU IN MANNHEIM

Das Leben meiner Mutter – La vie de ma mère

FRA 2023. R: Julien Carpenter. D: Agnès Jaoui, William Lebghil, Salif Cissé, Alison Wheeler. 105 Min. FrzOmdtU. FSK: k. A.

Ángela und Héctor sind verliebt, erwarten ihr erstes Kind – doch Ángela ist gehörlos. Sie ist auf Héctor angewiesen, der bei allen Arzterminen übersetzen muss. Sie wird immer unruhiger, macht sich immer mehr Sorgen: Wird ihr Kind hörend sein? Wie soll sie sich um ihre Tochter kümmern in einer Welt, die nicht für sie gemacht ist? Wie wird es sein, wenn die kleine Ona ihr erstes Wort spricht – und sie, die Mutter, kann es nicht hören?

Der Film spielt in einem Zeitraum von 24 Stunden, in denen die komplizierte Mutter-Sohn-Beziehung auf den Punkt gebracht wird: „Agnès Jaoui und William Lebghil brillieren auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Tragödie in Julian Carpenteriers unglaublich charmantem und bewegendem Debütfilm über bipolare Störung.“ (cineuropa.org)

Fr. 30.1., 19:30 Uhr, Sa. 31.1., 21:30 Uhr, Di. 3.2., 19:30 Uhr

Memory Hotel

DEU 2024. R: Heinrich Sabl. Animationsfilm. 101 Min. FSK: 12

Mai 1945. Sophie, fünf Jahre, flieht mit ihren Eltern. Zusammen mit dem Nazi-Offizier Scharf und dem Hitlerjungen Beckmann treffen sie in einem Hotel

den russischen Soldaten Wassili – eine Begegnung, die Sophie zum Waisenkind macht, und sie verliert ihr Gedächtnis. Unter der Obhut des Sowjetsoldaten Wassili wächst sie zur Frau heran, wird zur Köchin der russischen Truppen, die das Hotel besetzt haben. Doch auch Scharf ist noch da – und im Keller ist der ehemalige Hitlerjunge versteckt...

Im amerikanischen Bürgerkrieg reitet Lieutenant John Dunbar trotz

schlimmster Beinverletzung in die Schlacht – und wird zum Helden. Er

kann sich nun aussuchen, wo er eingesetzt werden soll. Und entscheidet

sich für einen heruntergekommenen Außenposten in der Wildnis von

South Dakota, endlich alleine mit seinem Pferd, einem Wolf – und den

Scharf und Beckmann als Dauergäste in einem verwunschenen Hotel erzählt

er auf ganz einzigartige Weise eine kunstvolle, surreale, auch aufrüttelnde

Parabel auf die deutsche Nachkriegsgeschichte – „seltsame, wertvolle und

sehenswerte Kino-Ikone.“ (programmkino.de)

Fr. 30.1., 21:30 Uhr, Sa. 31.1., 19:30 Uhr, Di. 3.2., 17:30 Uhr

Der mit dem Wolf tanzt

USA/GBR 1990. R: Kevin Costner. D: Kevin Costner, Mary McDonnell, Graham Greene, Rodney Grant. 234 Min. Engl-Lakota-PawneeOmdtU. FSK: 12

Vier Freundinnen in einer Betreutes-Wohnen-WG: Die eine versucht ständig, sich umzubringen, die andere wird bald abgeschoben, die dritte steckt in einer manischen Phase, die vierte hat aufgehört zu sprechen, seit sie mit

fünf Jahren erfahren hat, dass Wurst in Darm gepresstes Fleisch ist. Und

der korrupte Sozialarbeiter versucht, die Situation vor dem Jugendamt

zu vertuschen. Was Stella Marie Markert in ihrem Regiedebüt aus dieser

Konstellation herauftaucht, ist großartig: Vier Freundinnen, gefangen in Angst

und Depression, vier Geschichten von Freundschaft und Zusammenhalt,

und alles im Rahmen einer anarchischen Utopie als Gegenentwurf zur

regelbasierten, knarztrockenen Erwachsenenwelt flott und unkonventionell

erzählt, mit viel Witz und zugleich viel Ernsthaftigkeit: „So sieht intelligentes,

junges deutsches Kino aus.“ (Spiegel)

Fr. 30.1., 21:30 Uhr, Sa. 31.1., 19:30 Uhr, Di. 3.2., 17:30 Uhr

Do. 8.1., 19:30 Uhr, Fr. 9.1., 21:30 Uhr, Di. 13.1., 17:30 Uhr

Tardes de soledad – Nachmittage der Einsamkeit

ESP/FRA/PT 2024. R: Albert Serra. Dokumentarfilm. 131 Min. SpanOmdtU. FSK: 16

Albert Serra begleitet den peruanischen Star-Matador Andrés Roca Rey von einer spanischen Stierkampfarena zur nächsten: Das blutige Geschäft erfordert von dem 28-Jährigen höchste Konzentration, vom Ankleiden im Hotelzimmer

über tradierte Bewegungsabläufe vor dem gereizten Stier bis zum finalen

Todesstoß. Albert Serra dokumentiert das umstrittene Schauspiel mit nüchternen,

eindringlichen Bildern und schafft so ein radikales Porträt zwischen

Dokumentar- und Kunstmäßig – ausgezeichnet als bester Film beim Festival von

San Sebastián. „Ein monumentaler, kostbarer, präziser, brutaler, herzzerreißender,

tragischer, schöner und in jeder Hinsicht einzigartiger Film.“ (Variety)

So. 25.1., 19:30 Uhr

So. 18.1., 17:30 Uhr

Fr. 23.1., 19:30 Uhr, Mi. 28.1., 17:30 Uhr

WIEDERAUFLÜHRUNG

Yi Yi – A One and a Two

TWN/JPN 2000. R: Edward Yang. D: Kelly Lee, Jonathan Chang, Niazen Wu, Elaine Jin, Issey Ogata. 174 Min. Chinesisch-taiwanisch-englOmdtU. FSK: 6

Ein Meisterwerk des Weltkinos, unter anderem in Cannes für die beste Regie ausgezeichnet, in neuer 4K-Restaurierung wieder in den Kinos: Zwischen einer Hochzeit und einem Begräbnis erzählt Edward Yang das Leben einer taiwanischen Mittelklassefamilie als Spiegel der Realität: N. J., Computeringenieur, trifft seine Jugendliebe wieder. Seine Tochter verliebt sich zum ersten Mal – in den Freund ihrer Freundin. Seine Frau ist überfordert nach dem

Schlaganfall ihrer Mutter. Und der jüngste Sohn, aufgeweckt fantasiebegabt,

stellt entscheidende Fragen:

Subtil, zärtlich, berührend und präzise blickt Edward Yang auf seine Figuren –

es wurde sein letzter vollendetster Film vor seinem Tod 2007: „Ein Wunderwerk

an Feingefühl und Humor“ (Rolling Stone) – „Einer der besten Filme des 21.

Jahrhunderts“ (New York Times)

Fr. 23.1., 19:30 Uhr, Mi. 28.1., 17:30 Uhr

SEHNSUCHT in Sangerhausen

Als ob die Welt tanzt

DEU 2025. R: Mario Di Carlo. Dokumentarfilm. 70 Min. FSK: k. A.

Sangerhausen, Kleinstadt im Harz: Hier, im Südwesten Sachsen-Anhalts, entsteht um 1800 im Zimmermädchen Lotte ein inneres Zehren, als sie in Novalis' Notizbuch von der Blauen Blume liest – mit ihrem Geliebten will sie ins revolutionäre Frankreich fliehen. In der Gegenwart hofft Ursula auf Veränderung in ihrem Leben, als sie eine Musikerin, Nachfahrin von Novalis, kennlernt. Zudem bleibt die exiliranische Neda als Reise-Youtuberin für Billigreiseziele in Sangerhausen hängen. Drei Handlungsstränge, immer wieder

aufzunehmen, doch nichts läuft wie geplant. Ihr unerwartetes Wiedersehen

– explosiv, lustig und bewegend zugleich – erzeugt einen Strudel aus Panik,

Verantwortung, Schuld, schlechten Erinnerungen. Und Liebe.

Der Film spielt in einem Zeitraum von 24 Stunden, in denen die komplizierte

Mutter-Sohn-Beziehung auf den Punkt gebracht wird: „Agnès Jaoui und William Lebghil brillieren auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Tragödie in Julian Carpenteriers unglaublich charmantem und bewegendem Debütfilm über bipolare Störung.“ (cineuropa.org)

Fr. 30.1., 19:30 Uhr, Sa. 31.1., 21:30 Uhr, Di. 3.2., 19:30 Uhr

Als ob die Welt tanzt

DEU 2025. R: Mario Di Carlo. Dokumentarfilm. 70 Min. FSK: k. A.

Sangerhausen, Kleinstadt im Harz: Hier, im Südwesten Sachsen-Anhalts, entsteht um 1800 im Zimmermädchen Lotte ein inneres Zehren, als sie in Novalis' Notizbuch von der Bl